

Serie zum Jahr der Barmherzigkeit (1): Monika Hug, seit Januar 2016 Spitalseelsorgerin in Stans und Sarnen

«Der Glaube gibt Vielen im Kranksein Halt»

Papst Franziskus hat 2016 zum «Jahr der Barmherzigkeit» bestimmt. Das Pfarreiblatt portraitiert Menschen, die die biblischen Werke der Barmherzigkeit leben (Mt, 25,31-46): Bei den Begegnungen mit den Menschen im Spital will die neue Stanser Spitalseelsorgerin Monika Hug sich im Herz anrühren lassen und den Patientinnen und Patienten auf Augenhöhe begegnen. In den Seelsorgegesprächen will sie Hüterin der Hoffnung sein.

Die einst als kaufmännische Angestellte ausgebildete Stanserin Monika Hug (1982) kehrte Anfang Jahr an ihren Wohnort zurück und übernahm in einem 50% Pensum die Aufgabe als Spitalseelsorgerin in den Spitälern in Stans und Sarnen. Monika Hug beobachtet eine grosse Offenheit der Menschen, sich ihr gegenüber zu öffnen und über persönliche (auch Sinn- und Glaubens-) Fragen ins Gespräch zu kommen. In ländlichen Gegenden sind die Menschen durch ihr Eingebettetsein in die Natur und den Umgang mit den Tieren ans Werden und Vergehen allen Lebens gewöhnt. Deshalb

sind diese Vorgänge auch bei diesen Menschen integrierter als in städtischen Gebieten. Monika Hug weiss wovon sie spricht, arbeitet sie doch auch 50% in der Stadtzürcher Pfarrei Wipkingen.

Ganzheitliche Behandlung

Monika Hug geht davon aus, dass zu einer ganzheitlichen Gesundheit neben den medizinischen und therapeutischen Interventionen die Unterstützung bei Sinn- und Glaubensfragen gehört. «In der Krankheit sind die Menschen mit ihren Grenzen konfrontiert und stellen sich existenzielle Fragen zum Leben vor und nach dem Tod.» Die Spitalseelsorgerin ist motiviert, mit den Menschen auf dem Weg zu sein, Schwieriges auszuhalten und Ansprechperson zu sein. «Oft habe ich auch keine Antworten. Wir suchen dann gemeinsam oder ich kann eigene Erfahrungen einbringen.» Die Spitalseelsorgerin berührt es immer wieder, wie offen die Menschen ihre zum Teil hap-pigen Lebensgeschichten erzählen, wie sie sich nicht entmutigen lassen und nicht aufgeben. Dabei kommt die Seelsorgerin mit leeren Händen, wenn sie an die Zimmertür klopft und sich überraschen lässt, wie sie aufgenommen wird. «Oft muss ich eine Lücke finden, denn das Programm mit Pflege, Therapien und ärztlichen Gesprächen ist reichhaltig.» Ihr Instrument ist das Gespräch, bei dem sie eine aufmerksame und empathische ZuhörerIn ist und versucht, die Menschen da abzuholen, wo sie es wünschen. «Manchmal gelingt dies unerwartet schnell und geschenkhaft, andere Male braucht es mehr Anlaufzeit.»



*Monika Hug in der Stanser Spitalkapelle bei der Klagema-
uer. Hier können Anliegen aufgeschrieben, in die Backsteine
gesteckt und Weihwasser mitgenommen werden.*

Abwechslungsreicher Alltag

An zweieinhalb Tagen verbringt Monika Hug ihre meiste Zeit an den Stanser und Sarner Spitalbetten. Zusammen mit Niklaus Schmid nimmt sie eine Spitalseelsorge wahr, welche ein offenes Ohr hat für die Menschen aller Konfessionen und Religionen. «Da ich auch auf der Gynäkologie und den Geburtshilfestationen tätig bin, kann ich viele Kindersegnungen vornehmen, was sehr beglückend ist.» Als Seelsorgerin arbeitet Monika Hug mit den Pflegefachleuten zusammen. Sie informiert sich, für wen ein Seelsorgegespräch besonders wichtig sein könnte und klopft an den Zimmertüren ihrer zugeordneten Stationen. «Dabei lasse ich mich überraschen, was möglich wird.» Als Frau, und nicht so einfach einzureihende kirchliche Rollenträgerin, erfährt sie sich willkommen geheissen. Vielen Menschen bringt sie die Heilige Kommunion ans Krankenbett und betet mit ihnen. Neben dem Austausch mit allen Behandelnden arbeitet sie in Spitalgremien mit, verbringt jedoch den grössten Teil ihrer Arbeitszeit im Gespräch mit Patientinnen und Angehörigen.

Begegnungen bereichern

Auf ihre Begegnungen, die immer wieder anders

Zum Tag der Kranken

Ökumenischer Gottesdienst mit den «Stanser Jodlerbuebe»

Die Kranken lehren uns, dass nicht nur das «Aktiv-sein», sondern auch das «Geschehen-lassen» für unser Leben zentral ist. Und wenn wir im Spital Gottesdienst feiern, dann bringen wir damit zum Ausdruck, dass die kranken Menschen einen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft haben sollen. Mitfeiernde aus dem Dorf sind herzlich eingeladen.

SO, 06.03.2016, 10.30 Uhr

Spitalkapelle Kantonsspital Nidwalden

Eine Stanserin in Stans

Monika Hug wuchs in Stans auf, besuchte da die Schulen und liess sich zur kaufmännischen Angestellten ausbilden. Durch ihre Teilnahme an der «Firmung 18» und später als Firmbegleiterin wuchs ihr Interesse an religiösen Themen. Bevor sie sich zur Religionspädagogin und später in Chur zur Theologin ausbildete, arbeitete sie 3 Jahre in der Psychiatrie (Pflege). Nach dem Pastoraljahr in Zürich-Wipkingen (Pfarrei Guthirt) erhielt sie die Möglichkeit die Stelle in Stans/Sarnen anzutreten. Voraussetzung für die Arbeit in der Spitalseelsorge ist eine Zusatzausbildung in Seelsorge. Die Hälfte dieser Seelsorgeausbildung CPT (= Clinical Pastoral Training) hat sie bereits absolviert.

sind, freut sich Monika Hug, wenn sie ihre Arbeitstage beginnt. «Ich bin immer wieder fasziniert, Lebensgeschichten zu erfahren und zu sehen, wie die Menschen die Herausforderungen des Lebens und der Krankheit meistern. Manchmal ist es auch schwierig, wenn sich Menschen im klaren Bewusstsein für immer von mir verabschieden und die Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit zum Ausdruck bringen.» Da ist es hilfreich, sich mit dem Berufskollegen austauschen zu können, sich für ein Gebet in die Kapelle oder die Natur zurückzuziehen. Die Hoffnung, über den Tod hinaus in der Liebe Gottes geborgen zu sein, helfe vielen Menschen, die oft schwere Situation der Krankheit zu bewältigen. «Der Glaube gibt oft Halt und wirft manchmal auch grundlegende Fragen auf, in denen ich die Menschen gerne begleite und mit ihnen nach Antworten suche. Da darf dann durchaus auch Hadern und Klagen Platz haben, wie wir das auch in den Psalmen finden können.»

Eugen Koller

Mehr: www.jahr-der-barmherzigkeit.ch

www.heiliges-jahr.ch / www.kath.ch

www.bischoefe.ch (zum Krankensonntag)